Die sizilianische Küste ist glücklich passiert, und nun heißt es scharf aufpassen, damit nicht noch im letzten Augenblick die kühne Fahrt ein vorzeitiges Ende finde.

Am Periskop steht der Kapitän und leitet sein Schiffchen durch das Ägäische Meer und seine vielen Inseln. Unter den feindlichen Flotten, die nur wenige Seemeilen vor den Dardanellen liegen, fährt er kühn hindurch. Endlich sieht er sich am Ziele.

Die Unterseeanker sausen zur Tiefe, um das Boot noch so lange unter dem Wasser festzuhalten, bis die Nacht mit ihren schwarzen Fittichen gekommen ist.

Dann endlich steigt es wieder auf. Nun gibt es das im türkischen Hauptquartier längst erwartete Zeichen.

Lichtsignale steigen, der Kapitän weiß, daß die türkischen Freunde nahe sind. Ein Torpedoboot nähert sich. Deutsche Offiziere begrüßen ihn, deutsche Kameraden jubeln den kühnen Ankömmlingen freudig zu: „Hurra, gelungen!“

Um eine mächtige Waffe sind die Verteidiger der Dardanellen reicher!

Das deutsche Unterseeboot wird von dem türkischen Torpedoboot mit größter Vorsicht durch das gefährliche Minenfeld geleitet, und bald hat es wohlbehalten vor Konstantinopel angelegt, wo sich ihr Führer und seine Mannschaft von den starken Strapazen der großen Reise zunächst erholen sollen, bis sie den Kampf gegen die feindlichen Schlachtschiffe aufnehmen können.

* * *

Während England und Frankreich in zäher Abwehr neue Truppenmassen auf die Gestade der Halbinsel Gallipoli warfen, die sich durch Feldbefestigungen vor den andrängenden Türkenheeren zu schützen suchten, ging die wieder um zahlreiche neueingetroffene englische Panzerschiffe vermehrte Flotte gegen die Dardanellen zum Angriff vor. Stolz und triumphierend dampfte das englische Schlachtschiff „Triumph“ aus seinem Versteck, dem Golf von Saros, heraus.

Der eiserne Koloß verdrängte zwölftausend Tonnen. Achtzehn riesenhafte Eisenrohre von großem Kaliber bedrohten die türkischen Batterien. So fuhr es durch die glatten blauen Fluten dahin. Es ahnte nicht, daß sein Ende gekommen war.

Vor Ari-Burnu plötzlich wurde der eiserne Koloß von einem Torpedo getroffen, und ehe er noch seine Boote ins Wasser lassen konnte, war das Schiff binnen wenigen Minuten mit seiner siebenhundert Köpfe zählenden Besatzung untergegangen.

Zwei Seemeilen davon tauchte triumphierend ein Unterseeboot

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057155